



TECHNISCHE HOCHSCHULE
OSTWESTFALEN-LIPPE
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS

Jahresbericht 2020/2021

der Technischen Hochschule
Ostwestfalen-Lippe



OSTWESTFALEN-LIPPE



LEMGO

DETMOLD

HÖXTER

Inhalt

4	EDITORIAL - NACHGEFRAGT
6	INNOVATION CAMPUS LEMGO
12	KREATIV CAMPUS DETMOLD
18	SUSTAINABLE CAMPUS HÖXTER
24	BACHELORSTUDIENGÄNGE
28	MASTERSTUDIENGÄNGE
30	CAMPUSLEBEN
34	INTERNATIONAL
38	GLEICHSTELLUNG
43	IMPRESSUM

DER PRÄSIDENT DER TH OWL IM INTERVIEW

NACHGEFRAGT

Was war das bestimmende Thema im vergangenen Jahr?

PROFESSOR DR. JÜRGEN KRAHL:

Das ist in diesem Fall eindeutig, Corona war und ist an der TH OWL wie an allen anderen Hochschulen weltweit das bestimmende Thema des vergangenen Jahres gewesen. Unsere Verwaltung und Fachbereiche haben gemeinsam mit viel Engagement daran gearbeitet, das digitale Angebot der Hochschule massiv auszubauen und gleichzeitig Möglichkeiten für Präsenz an der Hochschule zu schaffen.

Worin liegt dabei die besondere Herausforderung für die Hochschulen?

PROFESSOR DR. JÜRGEN KRAHL:

Die größte Herausforderung lag und liegt darin, die richtige Balance zwischen dem Schutz vor Infektionen und dem Wunsch nach gemeinsamem Lernen, Leben und Arbeiten an der Hochschule zu finden. Denn wer verantwortlich handelt, muss auch sagen, wo die Grenzen liegen. Deshalb haben wir mit viel Kreativität und guten Ideen hybride Veranstaltungsformate entwickelt, die es unseren Studierenden ermöglicht haben, ihr Studium ohne Unterbrechungen, ohne große Einschränkungen und vor allem mit einem angemessenen Maß an Freude und Begeisterung fortzusetzen. Ohne die geht es nämlich nicht. Es war ein enormer Kraftakt der gesamten TH, aber ich habe den Eindruck, es ist uns gelungen. Unsere Hochschule entwickelt sich kontinuierlich weiter, und in einigen Bereichen auch aufgrund von Corona. Wir haben zu schätzen gelernt, wie wichtig die physische Präsenz ist, aber wir haben auch gesehen, dass digitale Technologien enorme Vorteile mit sich bringen, deren Potenziale wir nun erahnen.

Was macht für Sie gute Lehre in diesen digitalen Zeiten aus?

PROFESSOR DR. JÜRGEN KRAHL:

Gute Lehre zeichnet sich, egal ob digital oder im Hörsaal, dadurch aus, dass sie Studierende und Lehrende inspiriert, die Inhalte zu durchdringen und dabei deren Bedeutung für das eigene Fach zu erkennen. Soweit so gut. Spannend wird es, wenn man nicht nur

den fachlichen Inhalt versteht, sondern dessen Wirkung auf andere Disziplinen und auch auf die Gesellschaft zu erkennen versucht. Dann brennt das Feuer der Begeisterung lichterloh, von dem schon die alten Griechen im Zusammenhang mit guter Lehre sprachen.

An der TH OWL ist die Zusammenarbeit von unterschiedlichen fachlichen Disziplinen seit Jahrzehnten gelebte Praxis in Lehre und Forschung. Davon profitieren wir bei Projekten wie dem KreativInstitut.OWL, dem MonoCab OWL oder dem Klimawald. Und diesen offenen Geist vermitteln wir unseren Studierenden. Gute Lehre braucht auch Prinzipien. Wir sind eine der ersten deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften, die der internationalen Magna Charta Universitatum beigetreten sind und damit die traditionellen Werte wissenschaftlicher Kultur und Bildung stärken, den Austausch zwischen den Hochschulen untereinander und mit der Gesellschaft fördern und der Intoleranz entschieden entgegentreten. Weltweit haben bis dato mehr als 800 Hochschulen den Wertekanon unterzeichnet.

Die TH OWL schreibt in diesem Jahr 50 Jahre Hochschulgeschichte – was ist für Sie ein besonderer Grund zum Feiern?

PROFESSOR DR. JÜRGEN KRAHL:

Wer an die Gründerjahre der Hochschule denkt, die späten sechziger und frühen siebziger Jahre, hat unweigerlich Studierendenproteste und den Ruf nach gesellschaftlichem Umbruch vor Augen. Fast zeitgleich begann im deutschen Bildungswesen eine dynamische Evolution, die zwar still aber sehr erfolgreich war und ist. Mit der Einführung eines neuen Hochschultyps, den Fachhochschulen – heute den Hochschulen für angewandte Wissenschaften – wurde der Grundstein für eine beeindruckende Erfolgsgeschichte gelegt. Das Ziel: Kurze Studienzeiten kombiniert mit hohem Praxisbezug und anwendungsorientierte Forschung mit Transferauftrag in die Wirtschaft. Unsere Hochschule ist diesem Ziel von ihrer Gründung im August 1971 bis heute treu geblieben. Wir zählen seit Jahren zu den zehn innovativsten und forschungstärksten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland. Diese Leistung haben alle Kolleginnen und Kollegen gemeinsam in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten erbracht. Ich ziehe meinen Hut davor!

Warum ist die TH OWL für die Zukunft gut aufgestellt?

PROFESSOR DR. JÜRGEN KRAHL:

Für die Antwort muss ich nicht einmal in die Glaskugel schauen. Gestern, heute und morgen stehen unsere Studierenden im Mittelpunkt, Sie sind die Zukunft nicht nur für unsere Hochschule, sondern auch für die Gesellschaft. Unsere drei Standorte Detmold, Lemgo und Höxter bringen teilweise über hundert Jahre Geschichte und Kultur in die Hochschule ein. Dieses Zusammenspiel aus Tradition und Moderne ist eine der Triebfedern unserer Hochschule. An allen drei Standorten ist in den vergangenen Monaten auch baulich viel passiert: Am Innovation Campus Lemgo

wurde das Hauptgebäude aufwendig saniert, außerdem entsteht neben vielen weiteren Gebäuden in beeindruckendem Tempo der InnovationSPIN als Thinktank für die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Handwerk. Am Kreativ Campus Detmold entsteht das KreativInstitut.OWL als Nukleus für die Kreativwirtschaft und das Zentrum für Digitales Bauen ist in Planung. In Höxter bekommt der Botanische Garten ein neues Gesicht mit einem Dschungelgarten, mediterranen Pflanzen und digitalen Elementen für individuelle Erkundungstouren. Zudem wird die Mobile SmartFarmOWL den Sustainable Campus Höxter prägen. Es gibt also viele ausgezeichnete Gründe, warum die TH OWL gut in die Zukunft startet.



Der Präsident der TH OWL: Professor Dr. Jürgen Krahl

TH OWL

6.564 STUDIERENDE

LEMGO

3.672 STUDIERENDE

LIFE SCIENCE TECHNOLOGIES

ELEKTROTECHNIK UND TECHNISCHE INFORMATIK

MASCHINENBAU UND MECHATRONIK

PRODUKTIONS- UND HOLZTECHNIK

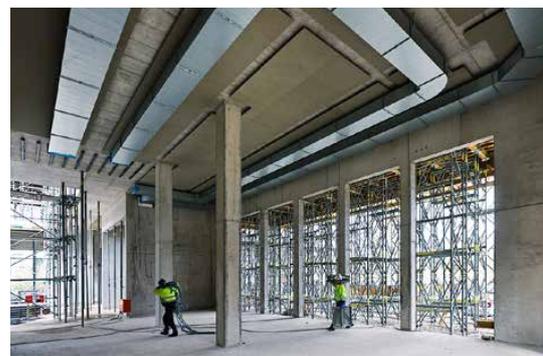
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

INNOVATION CAMPUS LEMGO

Am Innovation Campus Lemgo studieren knapp 3.800 junge Menschen. Der Innovation Campus bündelt die gesamte Innovationskette der digitalen Wirtschaft – vom Studium bis zur Forschung und Unternehmensgründung. Hier arbeiten Akteure aus Wissenschaft, Industrie und Bildung eng zusammen und finden hier die optimale Infrastruktur für gemeinsame Forschungsprojekte.

ZU BESUCH IM INNOVATIONSPIN

Think Tank für Wissenschaft, Wirtschaft und Handwerk



Großzügige Flächen laden zum Austausch ein.



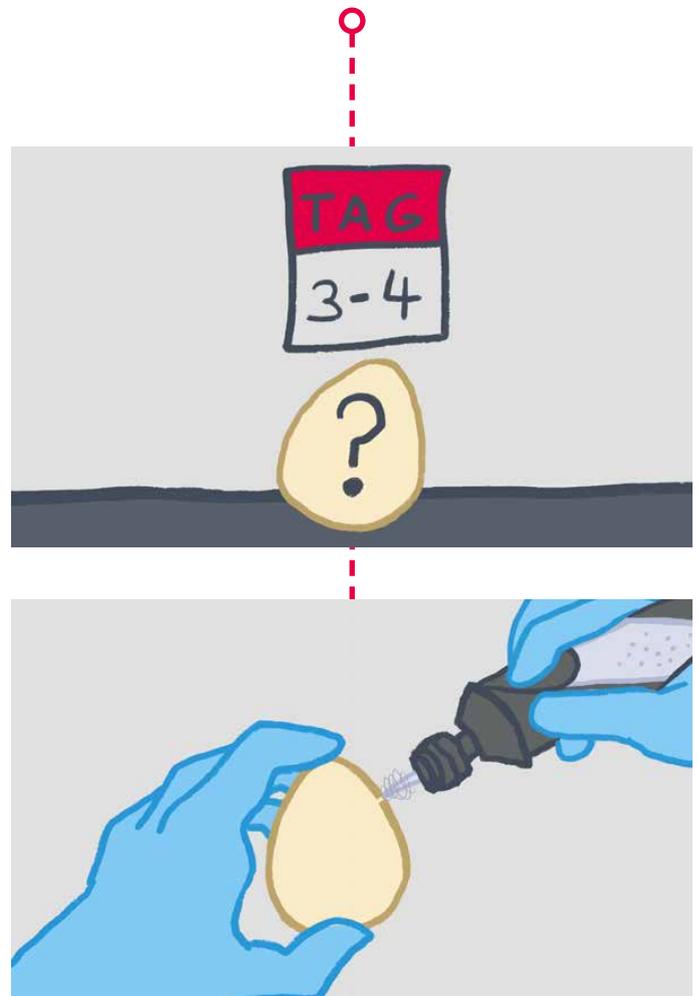
Besuch auf der Baustelle:
Der InnovationSPIN nimmt Form an.

Der Rohbau des InnovationSPIN, ein Gemeinschaftsprojekt der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, dem Kreis Lippe und der Technischen Hochschule Ostwestfalen Lippe, ist fast fertig und auch bei den Innenausbauten geht es mit großen Schritten voran. Im Juni 2021 konnten Beschäftigte der TH OWL zum ersten Mal einen Blick ins Innere des Gebäudes und auf ihre neuen Arbeitsplätze werfen. Seitens der TH OWL werden unter anderem das OWL Racing-Team, Bereiche der Medizin- und Gesundheitstechnologies das Institut für Wissenschaftsdialog (IWD), das Gründungszentrum knOWledgeCUBE und der AStA-Shop neue Räumlichkeiten im InnovationSPIN beziehen: „Wir waren sehr gespannt darauf, unseren künftigen Arbeitsplatz zu sehen und sind begeistert von diesem beeindruckenden Bauwerk“, sagt Miriam

Hanke, Managementassistentin für Weiterbildung und Nutzervertreterin der Technischen Hochschule OWL in der Arbeitsgruppe InnovationSPIN. „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den anderen Partnern im Gebäude.“ Der InnovationSPIN wird ab Herbst 2022 die Neue Mitte des Innovation Campus Lemgo. Hier arbeiten künftig Projektgruppen der TH OWL, der Kreishandwerkerschaft und des Kreises Lippe Hand in Hand unter einem Dach. Die Architektur des Gebäudes spiegelt die Transparenz und Offenheit zwischen Lehre, Forschung, Wirtschaft und Handwerk wider. Wenige feststehende Wände, viele Glaselemente und sehr offen gestaltete Ebenen geben viel Raum für einen schnellen und direkten Austausch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Akteuren des neuen Think Tanks.

KÜKENTÖTEN AB 2022 VERBOTEN

Verfahren verhindert das Töten männlicher Küken nach dem Schlüpfen

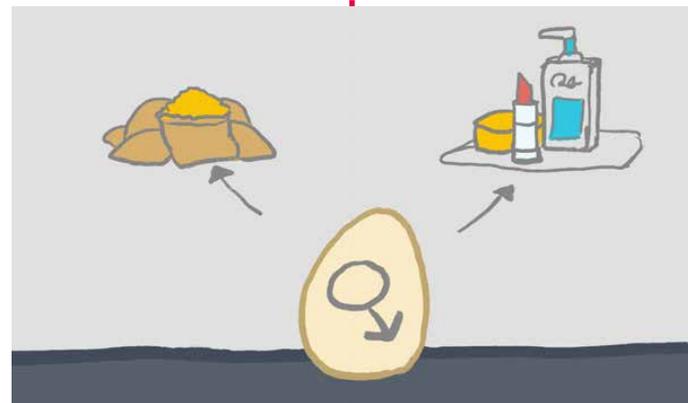
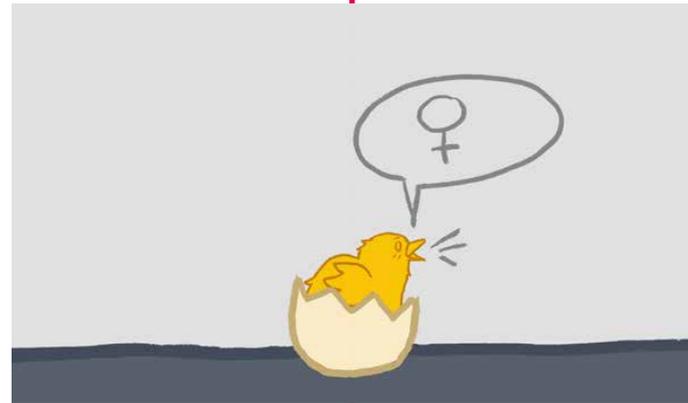
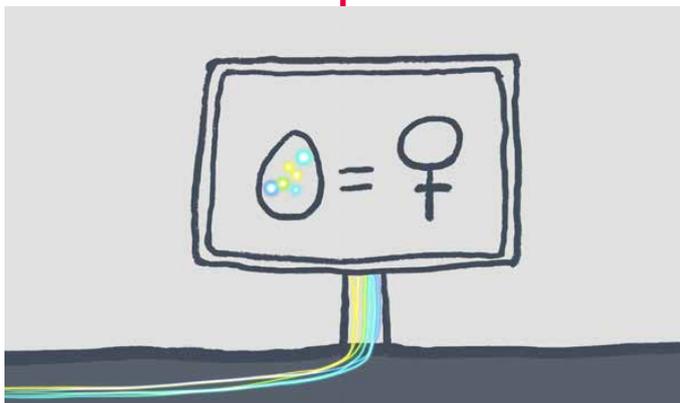
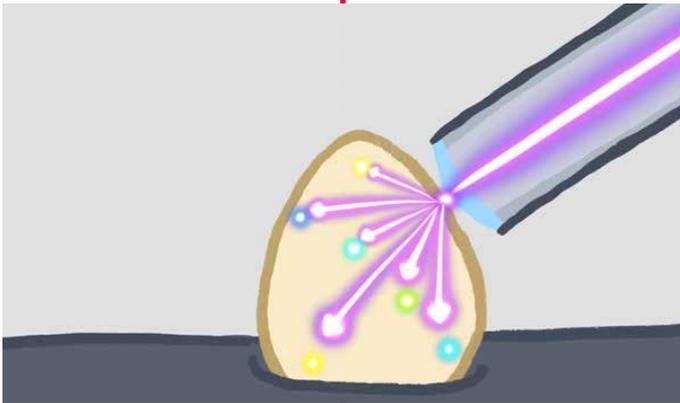


Ab Anfang 2022 ist Schluss mit dem massenhaften Töten männlicher Küken in Deutschland. Der Bundestag hat im Mai 2021 einem Gesetzentwurf von Bundesagrarministerin Julia Klöckner zugestimmt, der das Kükentöten ab 2022 verbietet. Stattdessen sollen Verfahren zum Einsatz kommen, mit denen sich das Geschlecht schon im Ei bestimmen lässt. Ein Team um Forscherin Professorin Dr. Helene Dörksen an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe hat eine Methode entwickelt, die die Geschlechtsbestimmung im Ei schon zwischen dem dritten und sechsten Tag möglich macht, und bereits zum Patent angemeldet.

Männliche Küken legen keine Eier und setzen weniger Fett an. Deshalb sind sie für die Geflügelwirtschaft uninteressant und

landen im Schredder. So sterben jedes Jahr rund 45 Millionen männliche Küken. Forscherinnen und Forscher sind deshalb schon lange auf der Suche nach einer Methode, um das Geschlecht der Küken schon im Ei zu bestimmen. Einem Team aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts für industrielle Informationstechnik (inIT) der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Hochschule Coburg ist das gelungen:

” Im Ei entstehen unterschiedliche Mengen von geschlechtsspezifischen biologischen Komponenten bei männlichen und weiblichen Küken, die leuchten wir durch ein winziges Loch in der Eischale mit einem Laser an. Anhand der Intensität des Lichtes, das sie zurückwerfen, können wir das Geschlecht des



Embryos im Ei bestimmen“, sagt Mathematikerin Professorin Dr. Helene Dörksen.

In der Wissenschaft heißt dieses Verfahren Fluoreszenzspektroskopie und kommt ursprünglich aus der Analytischen Chemie. „Man weiß schon lange, dass viele organische und nichtorganische Stoffe auf natürliche Weise unterschiedlich leuchten“, erklärt Professorin Dörksen. „Dieses unterschiedliche Leuchten kann man in gemessenen Spektren sehen und analysieren.“

Der entscheidende Vorteil gegenüber bereits bekannten Methoden: Die Fluoreszenzspektroskopie funktioniert schon bei 3 bis 6 Tage alten Hühnereiern, wobei die Messung durch die Eihaut erfolgt.

” Zu diesem frühen Zeitpunkt hat der Embryo noch kein Schmerzempfinden. Bei anderen Verfahren muss das Ei außerdem komplett geöffnet werden, wir brauchen lediglich ein etwa 2 Millimeter großes Loch in der Kalkschale“, erklärt Professorin Dörksen. „Der Laser dringt nicht tief ins Ei ein, sondern nur oberflächlich und ganz kurz – wir sprechen hier von Nanosekunden, die nicht wahrnehmbar sind“, so die Mathematikerin.

„Mathematik wird immer als sehr abstrakt wahrgenommen – dieses Verfahren zeigt, dass man aus einer Methode eine konkrete Anwendung erarbeiten kann, die nicht nur im Labor funktioniert, sondern praxistauglich ist. Das ist für mich persönlich ein großer Erfolg.“

WISSEN, WIE WIRTSCHAFT TICKT

Der neue Bachelorstudien- gang Wirtschaftspsychologie am Standort Lemgo

Woran scheitern Managerinnen und Manager? Wieviel Vielfalt braucht die Firma? Ist Homeoffice die Arbeit der Zukunft? Wie reagieren wir als Kunden auf neue Technologien oder Produkte? Um diese und viele weitere Fragen geht es seit dem Wintersemester 2020/21 im Studiengang Wirtschaftspsychologie an der TH OWL. Der Schwerpunkt liegt auf der Digitalisierung von Märkten und Unternehmen.

„Mit diesem Fokus passt er für Ideengeberin Professorin Dr. Anja Iseke perfekt ins Portfolio der TH OWL: „Das ist eine optimale Ergänzung zu der ingenieurwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Perspektive auf die Digitalisierung. Man kann ausgezeichnet Synergien zwischen den Disziplinen schaffen“, so die Professorin für Personalmanagement am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.

„Außerdem ist es ein Paradebeispiel für einen Studiengang, der aus der Grundlagenforschung kommt, aber einen ganz klaren Anwendungsbezug hat. Es geht darum, die Grundlagen der Psychologie und Betriebswirtschaftslehre so zu vermitteln, dass die Absolventinnen und Absolventen die Methoden, Theorien und Konzepte in der Wirtschaft nutzen können.“

Ob im Personalmanagement, im Marketing oder in der Softwareentwicklung – wer erfolgreich sein will, muss verstehen, wie Menschen denken und warum sie sich bei der Arbeit oder in ihrer Freizeit so verhalten, wie sie sich verhalten.



Prof. Dr.
Anja Iseke

„Man spürt bei unseren Studierenden einen tiefen Wunsch danach, zu verstehen, wie Menschen im wirtschaftlichen Kontext ticken“, sagt Professorin Dr. Barbara Steinmann, die den Studiengang zusammen mit ihrem Kollegen Professor Dr. Michael Minge leitet. „Neben beispielsweise der Persönlichkeitspsychologie oder Gruppenprozessen lernt man nebenbei auch sich selbst ein bisschen besser kennen, was nie falsch sein kann“, berichtet Student Philipp Dahlmann. Kommilitonin Lea Strottdresch ergänzt: „Ich finde es sehr spannend, wie Persönlichkeit entsteht. Zum Beispiel, dass es Unterschiede in der Persönlichkeit zwischen mir und meinen Geschwistern gibt, obwohl wir doch eigentlich dieselbe Erziehung und Gene haben, finde ich besonders interessant.“

Das Bachelorstudium Wirtschaftspsychologie made in Lemgo kombiniert von Beginn an Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Grundlagenfächer der Psychologie und methodische Grundlagen in



Prof. Dr.
Michael Minge

Statistik und empirischer Forschung. Daran schließen sich später verschiedene Anwendungsfächer an: Innovationspsychologie, Konsumentenpsychologie oder Arbeits- und Organisationspsychologie.

„Das große Alleinstellungsmerkmal unseres Studiengangs ist der Bereich Innovationspsychologie/Mensch-Technik-Interaktion, den unsere Studierenden auch kennenlernen“, so Professorin Barbara Steinmann. Wer in Lemgo Wirtschaftspsychologie studiert, kann später nicht nur im Marketing oder in der Werbebranche arbeiten, weil er oder sie Zielgruppen und ihre Bedürfnisse analysieren kann. Absolventinnen und Absolventen können ebenso gut in die Personalentwicklung, die Unternehmensberatung oder ins Coaching gehen. Oder eben in die Bereiche Digitalisierung von Produkten und Services und Automatisierung in der Produktion oder im Management.



Prof. Dr.
Barbara Steinmann

NETZWERK FÜR INNOVATIONEN AUF DER SCHIENE

Land fördert RailCampus OWL

„Moderne Verkehrspolitik ist der beste Klimaschutz. Deswegen muss Deutschland wieder Bahnland werden“, sagte Verkehrsminister Hendrik Wüst bei der Übergabe des Förderbescheides in Höhe von gut 700.000 Euro an den RailCampus OWL. „Wir nutzen die Chancen der Digitalisierung und schaffen damit mehr Kapazität, mehr Zuverlässigkeit, höhere Effizienz und mehr Klimaschutz für bessere, sichere und saubere Mobilität.“

Auf dem RailCampus OWL werden neue Technologien für den Schienengüterverkehr entwickelt. Dazu gehören etwa die Automatisierung und Digitalisierung der Prozessabläufe und der Güterwagentechnologie. In neuen Studiengängen sollen Fach- und Führungskräfte für ein neues technologisches Zeitalter im Schienenverkehr ausgebildet werden. Projektinitiatoren sind die Universität Bielefeld, die Fachhochschule Bielefeld, die Universität Paderborn und die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL). Seitens der Wirtschaft sind die Deutsche Bahn mit der DB Systemtechnik und DB Cargo sowie Harting und Wago beteiligt. Auch die Stadt Minden und der Kreis Minden-Lübbecke zählen zu den Projektpartnern. Die DB Systemtechnik stellt für den RailCampus OWL Teile des Geländes und der Gebäude in Minden zur Verfügung.



„Deutschland muss wieder Bahnland werden“, NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst übergibt den Förderbescheid über 700.000 Euro für den RailCampus OWL (1. Reihe v.l.: Dr. Lars Müller (DB Systemtechnik), Prof. Stefan Witte (Initiatorenkreis des RailCampus OWL und Vizepräsident für Forschung und Transfer der TH OWL), Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk (Vorsitzende Campus OWL und Präsidentin der FH Bielefeld), Prof. Dr. Birgitt Riegraf (Präsidentin Universität Paderborn), Hendrik Wüst (Minister für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen), Annette Nothnagel (Leiterin der REGIONALE bei der OstWestfalenLippe GmbH).

Professor Dr. Stefan Witte, Mitglied des Initiatornkreises und Vizepräsident für Forschung und Transfer der TH OWL: „Im Zusammenspiel zwischen Wissenschaft und Wirtschaft entstehen auf dem RailCampus OWL neue Kooperationen und ein einzigartiges Ökosystem für Innovationen im

Schienerverkehr. Die künftigen Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge sind in ein ideales fachliches Umfeld eingebunden. Wir freuen uns sehr über die Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen – nun kann der Aufbau des RailCampus OWL mit voller Fahrt weitergehen.“



TH OWL
6.564 STUDIERENDE



DETMOLD
1.985 STUDIERENDE

DETMOLDER SCHULE FÜR ARCHITEKTUR
UND INNENARCHITEKTUR
BAUINGENIEURWESEN
MEDIENPRODUKTION

KREATIV CAMPUS DETMOLD

Detmold liegt im Herzen der wirtschaftsstarke Region Ostwestfalen-Lippe. Am Kreativ Campus sind künftig auch die Studiengänge rund um die Themen Bau und Gestaltung sowie Design und Medien versammelt. Kurze Kommunikationswege zwischen Studierenden, Professorinnen und Professoren sowie Beschäftigten der Hochschule ermöglichen eine persönliche und angenehme Studienatmosphäre. Ein Meilenstein im vergangenen Jahr war der Spatenstich für die neuen Räumlichkeiten des Fachbereich Medienproduktion am Kreativ Campus.

KREATIV CAMPUS DETMOLD

Bund deutscher Architekten zeichnet Detmolder Absolventinnen und Absolventen aus



Mika Schöne: Urlaubsorte am Schiedersee – das ist das Thema von Mika Schönes Thesis.



Paul Mürl: Paul Mürls Thesis widmet sich der Erweiterung eines Yoga-Zentrums in Portugal.

Der Preis des Bunds deutscher Architekten Ostwestfalen-Lippe (BDA OWL) für das Wintersemester 2020/21 ging an die Detmolder Absolventin Mika Schöne und den Absolventen Paul Mürl. Insgesamt erhielten jetzt knapp 100 Studierende der Architektur, Innenarchitektur und Stadtplanung an der Technischen Hochschule Ostwestfalen Lippe (TH OWL) ihre Bachelor- und Masterzeugnisse.

Mika Schöne wurde für seine Bachelorthesis „Urlaubsorte“ ausgezeichnet. Professor Ernst Thevis und Diplom-Ingenieurin Janine Tüchsen betreuten die Arbeit des Warsteiners. Die Jury des BDA OWL hebt an seiner Thesis lobend hervor: „Die

Bachelorarbeit „Urlaubsorte“ ist auf dem Grundriss-Prinzip eines traditionellen japanischen Minka-Hauses als Feriendomizil konzipiert. Die einzelnen Häuser sind geschickt zu Hausgruppen zusammengestellt, woraus eine Raumfolge von kleinen Plätzen mit unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten, Sicht- und Wegebeziehungen entwickelt wird. Sie fügen sich nahtlos in den Landschaftsraum des Schiedersees ein. (...) Insgesamt findet der Entwurf mit seiner subtilen Gestaltung eine angemessene und überzeugende Antwort auf die gestellte Aufgabe.“

„Casa svã – Erweiterungsbau eines Yoga-Zentrums in Zentralportugal“ lautet der

Titel der ebenfalls preisgekrönten Bachelorthesis von Paul Mürl. Professor Ernst Thevis und Diplom-Ingenieurin Janine Tüchsen betreuten den Bielefelder ebenfalls. An seiner Arbeit fand die Jury besonders preiswürdig: „Der Entwurf eines Gebäudes in der kargen Landschaft Zentralportugals setzt Einfühlungsvermögen und Verständnis für Ort und Topografie voraus. Die Arbeit zeichnet sich durch eine klare, angemessene Darstellung aus, der Modellbau lässt den Betrachter in die Landschaft und das Gebäude hineinsehen, ohne dabei den Modellcharakter zu kaschieren. Eine klar herausragende Arbeit an einer sensiblen Aufgabenstellung!“

ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN KREATIVEN, WISSENSCHAFT UND WIRTSCHAFT

Kreativ Campus Detmold e.V. gegründet

WISSENSCHAFT, WIRTSCHAFT, KREIS LIPPE UND STADT DETMOLD FÖRDERN GEMEINSAM DEN NEUEN KREATIV-STANDORT.

Der Kreativ Campus in Detmold hat künftig ein institutionelles Fundament. Der Kreativ Campus Detmold ist nun als Verein organisiert und umfasst ein breites Netzwerk aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Zu den Gründungsmitgliedern gehören die drei Hochschulen, Technische Hochschule OWL, die Hochschule für Musik Detmold sowie die Universität Paderborn, die Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold, der Kreis Lippe, die Stadt Detmold, die Sparkasse Paderborn-Detmold, die Volksbank Detmold, Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG sowie die GILDE-Wirtschaftsförderung Detmold.

Zur offiziellen Gründung des Vereins und zur ersten Sitzung des Steuerungskreises trafen sich am 10. März 2021 die Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Institutionen in der Stadthalle Detmold. Als Vorstände des Vereins agieren Frau Manuela Kupsch (Betriebsleiterin des Eigenbetriebs Schulen des Kreises Lippe), Prof. Dr. René Fahr (Vizepräsident für Wissens- und Technologietransfer, Universität Paderborn), Prof. Dr. Guido Falkemeier (Dekan Fachbereich Medienproduktion TH OWL) und Herr Frank Hilker (Bürgermeister Stadt Detmold). Mit der Gründung des Vereins wollen die Mitglieder den Campus als Standort für Forschung, Bildung, Technologie und Innovation fortentwickeln.

Der Kreativ Campus Detmold e.V. soll dazu beitragen, neue Formen der Zusammenarbeit zwischen den Kreativen und der Ge-



Gründung_Kreativ_Campus

(v.l.n.r.) Rolf Merchel (GILDE Wirtschaftsförderung), Frank Sievert (Volksbank Detmold), Prof. Guido Falkemeier (TH OWL), Arnd Paas (Sparkasse Paderborn-Detmold), Axel Martens (IHK Lippe), Prof. Thomas Gosse (Hochschule für Musik Detmold), Prof. Jürgen Krahl (TH OWL), Prof. René Fahr (Universität Paderborn), Frank Hilker (Stadt Detmold), Manuela Kupsch (Kreis Lippe), Thomas Lammering (Stadt Detmold), Rainer Grabbe (Kreis Lippe).



Detmold_KreativInstitut OWL

v.l. Judith Pirscher (Regierungspräsidentin im Regierungsbezirk Detmold), Prof. Dr. Jürgen Krahl (Präsident der TH OWL), Prof. Dr. Andreas Pinkwart (Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW), Prof. Dr. René Fahr (Vizepräsident der Universität Paderborn für Wissens- und Technologietransfer).

samtwirtschaft sowie mit der Wissenschaft zu fördern. Weiteres Ziel des Vereins ist es, das regionale Wachstum, auf der Basis einer starken Kreativwirtschaft, in den kommenden Jahren maßgeblich auszubauen und nachhaltig zu stärken. Dazu sollen Infrastrukturen und Synergien für Forschung im Bereich der digitalen Medien, für Bildung und für Science-to-Business genutzt werden. Ein Hauptanliegen ist es des Weiteren, die Kompetenzen der bislang eigenständigen Zentren „Musik-Edition-Medien“ (ZenMEM) und „Musik- und Filminformatik“ (ZeMFI) in dem neuen KreativInstitut.NRW zu bündeln.

Der Kreativ Campus Detmold wächst an der Bielefelder Straße im Westen der Detmolder Innenstadt. Aktuell wird dort bereits der Fachbereich Medienproduktion der TH OWL mit modernster Film- und Audiotechnik errichtet. Er liegt in fußläufiger Entfernung zur Hochschule für Musik Detmold HfM.

KREATIVINSTITUT.OWL KOMMT NACH DETMOLD

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie hat am Montag persönlich in Düsseldorf den Förderbescheid für das künftig in Detmold angesiedelte KreativInstitut.OWL übergeben. 10,6 Millionen Euro fließen für dieses Projekt im Rahmen der Regionale 2022 nach Detmold. Das KreativInstitut.OWL wurde unter Federführung der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe im Verbund mit der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold beantragt.

„Die Kreativwirtschaft ist mit ihren innovativen Ansätzen ein wichtiger Treiber des digitalen Wandels in Nordrhein-Westfalen. Mit dem KreativInstitut.OWL schaffen wir einen Ort, an dem alle Beteiligten gemeinsam Ideen und Lösungen entwickeln und umsetzen können. Hiervon profitieren insbesondere kleine und mittlere Unternehmen und die Start-ups in der Region. So können wir gemeinsam den digitalen Wandel im Land weiter vorantreiben“, so NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart bei der Übergabe des Förderbescheides in Düsseldorf.

Die Bezirksregierung Detmold hat als Bewilligungsbehörde die Förderzusage erteilt. Judith Pirscher, Regierungspräsidentin, er-

gänzt: „Die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe bündelt gemeinsam mit ihren Partnern in dem neuen Institut ihre kreative Kompetenz. Damit formen die Beteiligten eine völlig neue künstlerisch-gestalterische Denkfabrik und treiben zudem die digitale Wende in der Kunst- und Medienbranche voran. Die Öffentliche Hand unterstützt mit der Förderung von 9,5 Millionen Euro hier ein vorbildhaftes Projekt und weithin sichtbares Vorhaben, das neue Ansätze und Ideen für die Kreativwirtschaft verspricht.“

„Das KreativInstitut.OWL mit seiner nachhaltigen Architektur wird zum place to be für Forschende sowie Kreativ- und Medienschaffende“, so der Projektverantwortliche, Prof. Dr. Guido Falkemeier. Auf rund 1.044 qm sollen dazu hochtechnisch ausgestattete Labore für die zukunftsweisenden Forschungsschwerpunkte Virtual Reality Film Production, Interactive Media, Film- und Musikinformatik sowie Digital Humanities entstehen. Außerdem wird es im KreativInstitut.OWL Flächen für kollaboratives Arbeiten und Startups und in Kreativzonen die Möglichkeit zum Diskurs über die digitale Medienarbeit geben.

„Dieser Erfolg wurde nur durch die kooperative Zusammenarbeit aller möglich, insbesondere auch mit der Bezirksregierung Detmold.“, sagt Falkemeier.

Das KreativInstitut.OWL wird eine enge Anbindung an den Kreativ Campus Detmold haben. Auf dem KreativCampus entsteht durch die Partnerinnen und Partner Stadt Detmold, Kreis Lippe, IHK Lippe zu Detmold, GILDE Wirtschaftsförderung, Sparkasse Paderborn-Detmold, Volksbank Detmold, Zweigniederlassung der Verbund Volksbank OWL eG, Technische Hochschule OWL, Hochschule für Musik Detmold und Universität Paderborn ein national sichtbarer Kompetenzort und Innovationsmotor der digitalen Kreativwirtschaft.

GUT VERNETZT

40.000 Meter Kabel für den Neubau des Fachbereichs Medienproduktion



40.000 Meter Daten-, Strom- und Lichtwellenkabel verlegen die Fachleute in dem Neubau des Fachbereichs Medienproduktion in Detmold.



Neubau des Fachbereichs Medienproduktion der TH OWL am Kreativ Campus Detmold.

Der Neubau für den Fachbereich Medienproduktion der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL) am Kreativ Campus Detmold geht mit großen Schritten voran. 40.000 Meter Kabel in Decken, Böden und Wänden, 45 Meter lange Lüftungsrohre auf dem Dach und die gesamte Heizungs- und Sanitärtechnik werden verlegt und installiert.

„Die Medienproduktion ist schnelllebig. Neue Techniken setzen sich durch. Anforderungen ändern sich. Darauf müssen wir auch in der Lehre schnell reagieren können“, sagt Guido Falkemeier, Dekan des Fachbereichs Medienproduktion der TH OWL. „Daher haben wir auch den Neubau sehr flexibel konzipiert. Die Kabel werden in Hohlraumböden verlegt. Über integrierte Öffnungen können bei Bedarf leicht neue Kabel eingezogen werden. So bleiben wir sowohl bei der Nutzung der Räume als auch der eingesetzten Technik immer flexibel und up to date“, berichtet Guido Falkemeier.

Für ein ganzjährig angenehmes Raumklima in dem Gebäude mit den vielen Glasflächen, den großen Studios, den Computerlaboren und Büros sorgt die technische Belüftungsanlage. Große, 45 Meter lange Lüftungsrohre auf dem Dach erstrecken sich nahezu über die gesamte Länge des Neubaus der Medienproduktion.

Ab September startet die Installation der hochwertigen Medientechnik in den Audio- und Videostudios, den Schnittplätzen sowie dem Campusradio Triquency. „Mit der neuen räumlichen und technischen Ausstattung ermöglichen wir unseren Studierenden die Arbeit mit zeitgemäßen und zukunftsorientierten Werkzeugen und Methoden. Damit sind sie für ihre berufliche Zukunft erstklassig aufgestellt“, sagt Guido Falkemeier.

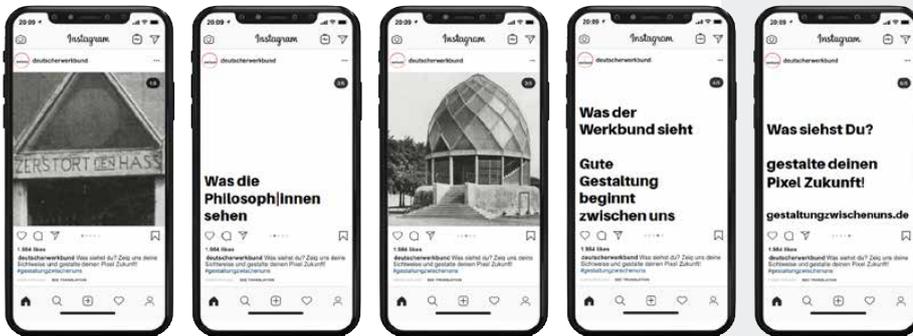
Ende 2021 zieht der Fachbereich Medienproduktion der TH OWL von Lemgo nach Detmold. Rund 420 Studierende, 12 Professorinnen und Professoren sowie 9 Mitarbeitende freuen sich bereits auf das neue hochtechnisierte Gebäude.



Kampagne von Linda Joppen, Frauke Hollmann und Johanna Ziebart.

KAMPAGNEN FÜR DEN DEUTSCHEN WERKBUND

Der Deutsche Werkbund zeichnet Detmolder Studierende aus



Digitale Kampagne von Linda Gohe, Sophia Toelle, Lars Oschermann und Jorena Sternberg.

„The hot shit of 1907. Zehn Kampagnen für den Deutschen Werkbund“, unter dieser Überschrift lädt der Deutsche Werkbund am Freitag, 23.04.2021, um 19 Uhr zu einer Präsentation der zehn ausgezeichneten Kampagnen ein, die von Detmolder Studierenden im Wintersemester 2020/21 entwickelt wurden.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Ludwig Hofmann, Cengiz Hartmann, M.A. und Laureen Dawid, M.A. entwickelten 180 Studierende der Innenarchitektur der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe innovative Kommunikationskampagnen für den Deutschen Werkbund, um junge Gestalter*innen zeitgemäß anzusprechen.

Warum sollten junge Gestalterinnen und Gestalter sich heute im Werkbund engagieren? Für was steht der Werkbund? Und wofür könnte er stehen? Das waren die Ausgangsfragen der Studierenden. Dr. Alexandra Apfelbaum, die Vorsitzende des Deutschen Werkbunds NW, sichtete die Arbeiten und zeigte sich begeistert von der hohen gestalterischen und kreativen Qualität der Kommunikationskonzepte.

Die Werkbund-Vorsitzende hat die zehn besten Kampagnen ausgewählt. Die ausgezeichneten Studierenden erhalten die besondere Anerkennung, in den Deutschen Werkbund berufen zu werden, inklusive einer kostenlosen Mitgliedschaft im ersten Jahr.



Kampagnenkonzeption von Rahil Nasser.



Kampagne von Roma Schumacher und Luzie Stegen.



Handarbeit trifft Digitalität. Kampagne von Timo Hejnk.



TH OWL
6.564 STUDIERENDE



HÖXTER
907 STUDIERENDE

UMWELTINGENIEURWESEN UND
ANGEWANDTE INFORMATIK
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR UND
UMWELTPLANUNG

SUSTAINABLE CAMPUS HÖXTER

Höxter liegt im Zentrum des Weserberglandes. Neben einer hervorragenden technischen Ausstattung bietet der Sustainable Campus Höxter die Möglichkeit, in kleinen Lerngruppen und in persönlicher Atmosphäre zu studieren. Kurze Kommunikationswege, eine intensive Betreuung und umfangreiche Forschungsaktivitäten bilden die Grundlage für ideale Studienbedingungen.

STARTSCHUSS

Mobile SmartFarmOWL bringt digitale Technologien auf den Bauernhof



Auftakt SmartFarmOWL: Das Regionale 2022 Projekt „Mobile SmartFarmOWL“ bringt digitale Technologien auf den Hof. V.l. Prof. Dr. Jürgen Krahl (Präsident der TH OWL), Stefan Berens (Landwirtschaftskammer NRW), Prof. Dr. Burkhard Wrenger (TH OWL), Dr. Martin Berges (Direktor der Landwirtschaftskammer NRW), Regierungspräsidentin Judith Pirscher, Ursula Heinen-Esser (Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW), Herbert Weber (Geschäftsführer OstwestfalenLippe GmbH), Michael Stolte (Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Kreis Höxter).

Smart Farming, also intelligentes Ackern, ist das große Thema in der Landwirtschaft. Aber eine datengestützte Landwirtschaft erfordert Know-How und Investitionen bei den Landwirtinnen und Landwirten. Das Regionale 2022-Projekt Mobile SmartFarmOWL bringt digitale Technologien auf den Bauernhof.

„Um ressourcenschonend zu wirtschaften und die Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft weiter voranzutreiben, ist die Digitalisierung ein unverzichtbares Hilfsmittel. Landwirtinnen und Landwirte benötigen praxisgerechte und kostengünstige Lösungen für eine datengestützte Landwirtschaft.“, sagt Ursula Heinen-Esser, Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW, zum Auftakt des Regionale 2022-Projektes SmartFarmOWL, dessen Schirmherrin sie ist. Die Ministerin kündigte im Rahmen der Veranstaltung den Aufbau eines Beratungsschwerpunktes „Digitalisierung in der Landwirtschaft“ bei der Landwirtschaftskammer NRW an.

Smart Farming erfordert Investitionen: In selbstfahrende Landwirtschaftliche Maschinen, Drohnen und Roboter im Stall

und auf dem Acker. Das kann vor allem kleine und mittlere landwirtschaftliche Betriebe überfordern.

„Die Idee des Regionale 2022-Projektes Mobile SmartFarmOWL: „Wir bringen die digitale Technologie auf die Höfe, wissenschaftliche Unterstützung inklusive“, erklärt Projektleiter Prof. Dr. Burkhard Wrenger von der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Das Projekt „Mobile SmartFarmOWL“ will Landwirtschaftsbetriebe in der Region dazu befähigen, digitale Daten optimal zu nutzen, um auf diese Weise weniger Wasser, Dünger und Pestizide einsetzen zu müssen.“

Regierungspräsidentin Judith Pirscher: „Mobile SmartFarmOWL – das ist der Weg zur digitalisierten Scholle. 1,19 Millionen Euro investiert die öffentliche Hand in dieses Projekt, und das mit gutem Grund. Denn die Mobile SmartFarmOWL hat das Potenzial, allen mittelständischen landwirtschaftlichen Betrieben den Weg in die Digitalisierung zu ebnet; in OWL und auch weit über OWL hinaus. Nicht zuletzt ist die Mobile SmartFarmOWL ein weiteres gutes Beispiel für die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Unternehmen,

Verbänden, Kammern und Hochschulen bei uns in der Region.“

Teil des Projektes ist ein mobiles Labor, mit dem Projektleiter Prof. Burkhard Wrenger und sein Team die landwirtschaftlichen Betriebe besuchen. Im Gepäck sind unter anderem eine Drohne und Bodenanalysegeräte, mit denen Wrenger die Nutzflächen kartiert und so detaillierte Aussagen über die Beschaffenheit des Bodens, Nährstoffgehalt und Feuchtigkeit machen kann. Auf einer digitalen Plattform können sich die Partnerbetriebe in der Region über die Erkenntnisse austauschen, sich vernetzen und Schulungen besuchen.

Herbert Weber, Geschäftsführer der OstwestfalenLippe GmbH: „Im Rahmen der REGIONALE 2022 werden kluge und innovative Lösungen gefördert. Die Mobile SmartFarmOWL ist ein sehr gutes Beispiel dafür, denn durch sie wird smarte Technik auch für kleinere Landwirtschaftsbetriebe vor Ort nutzbar.“ SmartFarmOWL ist ein Projekt der REGIONALE 2022. Das Projekt wird durch die Europäische Union und das Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

MODELLPROJEKT FÜR DIE REGION

Klimawald-Projekt ausgezeichnet



Ein Tag, ein Ziel: Studierende wollen einen Klimawald mit 4.000 Setzlingen pflanzen.

126 Projekte von 57 Universitäten aus 7 Ländern waren im Rennen um den competitionline campus 2021-Wettbewerb. Unter den sieben ausgezeichneten Projekten ist auch das Lehr- und Forschungsprojekt Klimawald Höxter der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Damit holt das Klimawald-Team einen weiteren Preis für sein zukunftsweisendes Projekt.

Jedes Jahr zeichnet die Architektenplattform competitionline im Rahmen des competitionline campus Wettbewerbs innovative und einzigartige Projekte aus Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung sowie dem Ingenieurwesen aus. „Die aktuellen klimatischen Bedingungen machen Veränderungen notwendig, die vom Menschen gesteuert werden müssen“, sagt competitionline-Herausgeber Dirk Bonnkirch. Wenn dies nicht passiere, verschwinde der Kultur- und Erinnerungsort Wald. Das Urteil der Jury: Das interdisziplinäre Projekt Klimawald Höxter verbinde Lehre und Praxis und verfolge wichtige Forschungsziele.

Die an dem Projekt beteiligten Studierenden der Landschaftsarchitektur und der Medienproduktion der TH OWL haben sich zum Ziel gesetzt, Monokulturen durch einen klimaresilienten Mischwald zu ersetzen und das gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus der Region. Am Sustainable Campus der TH OWL in Höxter setzen sie sich so nicht nur theoretisch, sondern auch ganz praktisch mit dem Klimawandel, seinen Auswirkungen und wirksamen Gegenmaßnahmen auseinander.

” Wir freuen uns riesig über die Anerkennung im Wettbewerb ‚competitionline campus 2021‘ in der Kategorie ‚Fakultätsprojekte‘, jubeln die Studierenden des Klimawald-Teams. „Wir haben mit unserem Projekt bereits viele Menschen erreichen können und eine Fläche von ca. 14.000 m² in Kooperation mit der Stadt Höxter bepflanzt. Die Auszeichnung ist für uns eine Bestätigung und gleichermaßen eine Wertschätzung unseres Engagements. Sie spornt uns an, trotz der derzeit erschwerten Bedingungen,

weiterhin Zeit, Energie und ganz viel Enthusiasmus in das Projekt zu investieren und damit unseren Teil gegen den Klimawandel beizutragen, Aufmerksamkeit auf umsetzbare Maßnahmen zu lenken und damit andere Menschen zu inspirieren.“

In Zeiten der Klimakrise sensibilisiere das Projekt für den Rohstoff Holz in einer Art und Weise, die weit über den Rahmen der Hochschule hinausgehe, so das Urteil der Jury. Es verknüpfe Lehre und Praxis, Sorge für Eigeninitiative bei den Studierenden und verbinde Menschen jeden Alters aus Schulen, Gemeinden und Universitäten. „Sowas müsste an jeder Hochschule mit den Erstsemestern stattfinden“, sagt Fahim Mohammadi, Professor für Grundlagen der Gestaltung und experimentelles Entwerfen an

der abk Stuttgart anerkennend. Die Jury bewertet den Klimawald Höxter als Modellprojekt für die ganze Region, das sich mit der Zukunft eines gesunden Waldes in Deutschland beschäftigt. Mit der Auszeichnung erhält das Projekt auch eine Spende von 750 Euro.

„ Unser Projekt ist stets auf der Suche nach interessierten und motivierten Mitgliedern, die sich für das Thema und die Umsetzung interessieren. Sowohl die Organisation als auch die Planung der Pflanzungen sowie die mediale Gestaltung in Form von Fotos, Videos und Social Media Beiträgen gehört zu den Aufgaben der Teammitglieder. Hierbei verbindet das Projekt theoretisches Fachwissen mit praxisnahen Umsetzungen“, so das Projektteam.



Klimawald ausgezeichnet: Der Klimawald ist eines von sieben ausgezeichneten Projekten beim competitionline campus 2021-Wettbewerb. (v.l.n.r.) Professorin Kathrin Lemme (Vizepräsidentin der TH OWL), Stefan Bochnig (Inhaber des Fachgebietes „Freiraumplanung, Freiraumentwicklung und Entwerfen“ am Sustainable-Campus Höxter der TH OWL), Claudia Koch (Baudezernentin der Stadt Höxter), Studierende der TH OWL: Sven Selter, Alice Neubacher, Jan Schöpe, Tina Rotermund, Mirco Timmer (Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet Vegetationskunde der TH OWL) Martin Schürmann (Forstwirtschaftsmeister der Stadt Höxter) Alexander Fischer (Bürgermeister der Stadt Höxter).

DAS GRÜNE LABOR DER HOCHSCHULE

Botanischer Garten Höxter: bald mit Urwald und App



Die Umgestaltung des Botanischen Gartens der TH OWL am Standort Höxter: Gefördert wird das Projekt von der Europäischen Union und dem Land NRW aus EFRE-Mitteln.

Er ist das grüne Labor der Hochschule: Der Botanische Garten in Höxter. Jetzt soll er für Besucherinnen und Besucher aus der Region noch attraktiver werden. Geplant sind unter anderem ein kleiner „Urwald“ und eine App, die Besucher durch den Garten führt.

„Der Botanische Garten der TH OWL ist wirklich etwas ganz Besonderes. Wir freuen uns, dass wir mit den Bauarbeiten so schnell so weit vorangekommen sind und wir bald jedem und jeder unsere neu gestalteten Gärten und die besonderen Pflanzen zeigen können“, schwärmt Ute Aland, Technische Leiterin des Botanischen Gartens Höxter.

Sie hat gemeinsam mit Nora Huxmann, der wissenschaftlichen Leiterin des Botanischen Gartens, den Entwurf, die Ausschreibung und die Baubetreuung für die Neugestaltung des Botanischen Gartens übernommen.

Seit November 2020 sind die Arbeiten an der Umgestaltung des Botanischen Gartens in vollem Gange. Plan ist es, einen Teil der Mauergärten oberhalb des Parkplatzes ganz neu und barrierefrei zu gestalten. Ende 2021 sollen alle Umbauten abgeschlossen, die Gärten neu bepflanzt und das neue Konzept für alle begeh- und erlebbar sein.

SANIERTE MAUERGÄRTEN

Südlich des Parkplatzes befinden sich die sogenannten Mauergärten. Die Umbauten hier sind fast abgeschlossen. Entstanden sind an dieser Stelle drei völlig neue Gartenräume, die die Besucherinnen und Besucher in ganz verschiedene Orte der Welt entführen. Durch die Abgrenzung des Gartens durch unterschiedlich gestaltete Mauern haben Besucherinnen und Besucher das Gefühl, ein Haus aus Gärten

zu betreten. Der Zugang zu den Mauergärten ist nun über eine barrierefreie Rampe möglich. Die Treppe wurde ersetzt. Aktuell hat das Areal noch Baustellencharakter, aber das wird sich bald ändern.

SCHLUCHT WALDGARTEN

Beim Betreten des Mauergartens gelangt man direkt in den „Schluchtwaldgarten“. Die hohen Mauern bilden eine Art Schlucht, in der es durch eingebaute Nebeldüsen feucht und nebelig sein wird. Die neuen Betonbänke erinnern an einen Erdaufschluss, so als hätte ein Fluss einen Canyon durch eine Schlucht gegraben. Die Living Wall, die mit unterschiedlichsten Pflanzen begrünt ist, sowie Gräser, Farne und Moose sollen das Bild komplettieren.

MEDITERRANER HOF

Von der feuchten Schlucht geht es dann in



Die Living-Wall ist ein wichtiger Bestandteil der begrünter Wände im Schluchtwaldgarten. Beim Betreten erleben die Besucher die feuchte Vegetation einer Schlucht.



Eine neue App wird die Besucher und Besucherinnen auf Ihrem Rundgang durch den Botanischen Garten begleiten. Mit Hilfe von Nummern und Symbolen finden die Nutzer die passenden Informationen zu den Pflanzen in der App.

den „Mediterranen Hof“. Im Gegensatz zum „Schluchtwaldgarten“ wird es hier warm sein. Der Garten liegt in der prallen Sonne. Der Boden ist mit Kies bedeckt. Viele Kräuter verstärken das mediterrane Flair. Ein Paradies für Schmetterlinge und Insekten.

Gemeinsam mit dem Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur am Standort Detmold entwickeln die Initiatoren des Gartens Sitzmöbel für diesen Bereich, die dann auf der integrierten, von Bäumen beschatteten Holzterrasse und im gesamten Gartenhof Platz finden.

DSCHUNGELGARTEN

Vom Mediterranen Hof aus geht es in den Dschungel und damit wieder in eine andere Vegetationszone und eine andere Erfahrung für die Sinne. In dem üppig bewachsenen Dschungelgarten wird es ein Dach aus Pflanzen geben, aus dem es nach unten tropft.

„Für das Pflanzendach erhält dieser Garten im nächsten Bauschritt eine Pergola. „Ziel ist es, dass die Besucherinnen und Besucher völlig von der Vegetation umgeben sind“, sagt Ute Aland.

NEUE EINGÄNGE

Da nicht nur die Mauergärten, sondern der gesamte Botanische Garten im Süden des Campus für die Öffentlichkeit geöffnet werden, baut die TH OWL zwei neue Eingänge.

Ein Eingang ist bereits fertiggestellt. Die Ausschreibungen für den Haupteingang an der Wilhelmshöhe laufen noch. Im Frühjahr sollen die Arbeiten hierfür starten. Hinter der Bibliothek befindet sich ein Teich. Hier entsteht eine große Sitzbank, die den Teich vom Weg abtrennt, ihn sicherer macht und den Gästen, Mitarbeitenden und Studierenden einen Ort zur Entspannung bietet.

Den Entwurf und die Baubetreuung für den Haupteingang übernimmt das Architekturbüro Gruppe Freiraumplanung aus Langenhagen.

NEUE APP FÜR DIE PERSÖNLICHE ERKUNDUNGSTOUR

Eine neue App wird die Besucherinnen und Besucher auf Ihrem Spaziergang durch den Botanischen Garten unterstützen. Per Smartphone oder Tablett können sich Besucherinnen und Besucher über die große Pflanzenvielfalt informieren. Eine

Karte des gesamten Gartens, Rundgänge zu verschiedenen Themen, Bilder der vielen unterschiedlichen Pflanzen und unzählige Fakten machen die neue App zu einem persönlichen Guide. Die einzelnen Pflanzen sind mit Nummern und Symbolen versehen, so dass Gäste in der App schnell Informationen zu den unterschiedlichen Pflanzen finden.

„Wir freuen uns sehr über das Ergebnis der neuen App. Hiermit haben wir einen ausbaufähigen digitalen Zugang zu den Inhalten und Themen des Gartens geschaffen, die nicht nur Gästen, sondern auch unseren Studierenden ein umfangreiches digitales Nachschlagewerk an die Hand gibt“, berichtet Prof. Dr. Hans-Peter Rohler (vom Fachbereichs Landschaftsarchitektur und Umweltplanung der TH OWL).

Die EU und das Land NRW fördern den Umbau des Botanischen Gartens mit 300.000 Euro aus EFRE-Mitteln. Hintergrund ist der „EFRE Call Grüne Infrastruktur NRW“. Der Botanische Garten soll nicht nur für Besucher aus der Region zu einem noch attraktiveren Ausflugsziel werden, sondern auch ein Ort der Weiterbildung für Schulklassen und interessierte Bürger sein.

Bachelorstudiengänge an der TH OWL

BAUEN UND GESTALTEN & MEDIEN UND DESIGN

ARCHITEKTUR



ARCHITEKTUR (TEILZEIT)



BAUINGENIEURWESEN



BAUINGENIEURWESEN (DUAL)



FREIRAUMMANAGEMENT



HOLZTECHNIK



INNENARCHITEKTUR



INNENARCHITEKTUR (TEILZEIT)



LANDSCHAFTSARCHITEKTUR



LANDSCHAFTSBAU UND GRÜNFLÄCHENMANAGEMENT



MEDIENPRODUKTION



STADTPLANUNG



TECHNIK UND INFORMATIK

ANGEWANDTE INFORMATIK



DATA SCIENCE



DIGITALISIERUNGSINGENIEURWESEN



ELEKTROTECHNIK (AUCH MIT LEHRAMTSOPTION)



INNOVATIVE PRODUKTIONSSYSTEME



MASCHINENBAU (AUCH MIT LEHRAMTSOPTION)



MECHATRONIK



TECHNISCHE INFORMATIK



VIRTUELLE PRODUKTENTWICKLUNG



Bachelorstudiengänge an der TH OWL

WIRTSCHAFT

BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE



LOGISTIKMANAGEMENT



WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN



WIRTSCHAFTSPSYCHOLOGIE



LEHRAMT AN BERUFSSKOLLEGS

FACHRICHTUNGEN ERNÄHRUNGS- UND HAUSWIRTSCHAFTSWISSEN- SCHAFT SOWIE LEBENSMITTELTECHNIK



ELEKTROTECHNIK



FACHRICHTUNG MASCHINENBAU UND FERTIGUNGSTECHNIK



UMWELT UND LIFE SCIENCE

ENERGIETECHNOLOGIE



INDUSTRIELLE BIOTECHNOLOGIE



LEBENSMITTELTECHNOLOGIE (Schwerpunkte: Back- und Süßwarentechnologie, Fleischtechnologie, Getränketechnologie)



MEDIZIN- UND GESUNDHEITS- TECHNOLOGIE



PHARMATECHNIK



PRECISION FARMING



TECHNOLOGIE DER KOSMETIKA UND WASCHMITTEL



UMWELTINGENIEURWESEN



Masterstudiengänge an der TH OWL

BAUEN UND GESTALTEN & MEDIEN UND DESIGN

INFRASTRUKTURMANAGEMENT –
WASSER UND VERKEHR



INNENARCHITEKTUR-RAUMKUNST



INTEGRATED ARCHITECTURAL DESIGN



INTEGRATED DESIGN



KONSTRUKTIVER INGENIEURBAU UND
DIGITALE BAUPROZESSE



LANDSCHAFTSARCHITEKTUR



MEDIENPRODUKTION



STÄDTEBAU NRW
(in Kooperation mit der Hochschule Bochum,
der Fachhochschule Dortmund, der Technischen
Hochschule Köln und der Universität Siegen)



UMWELT UND LIFE SCIENCE

LIFE SCIENCE TECHNOLOGIES



SUSTAINABLE LANDSCAPE DESIGN
AND DEVELOPMENT



UMWELTINGENIEURWESEN
UND MODELLIERUNG



TECHNIK UND INFORMATIK

ELEKTROTECHNIK



INFORMATION TECHNOLOGY



INFORMATION TECHNOLOGY
(TEILZEIT)



MASCHINENBAU



MECHATRONISCHE SYSTEME



SMART HEALTH SCIENCES



WIRTSCHAFT

APPLIED ENTREPRENEURSHIP



INTERNATIONAL LOGISTICS
MANAGEMENT



MANAGEMENT MITTELSTÄNDISCHER
UNTERNEHMEN



PRODUCTION ENGINEERING
MANAGEMENT

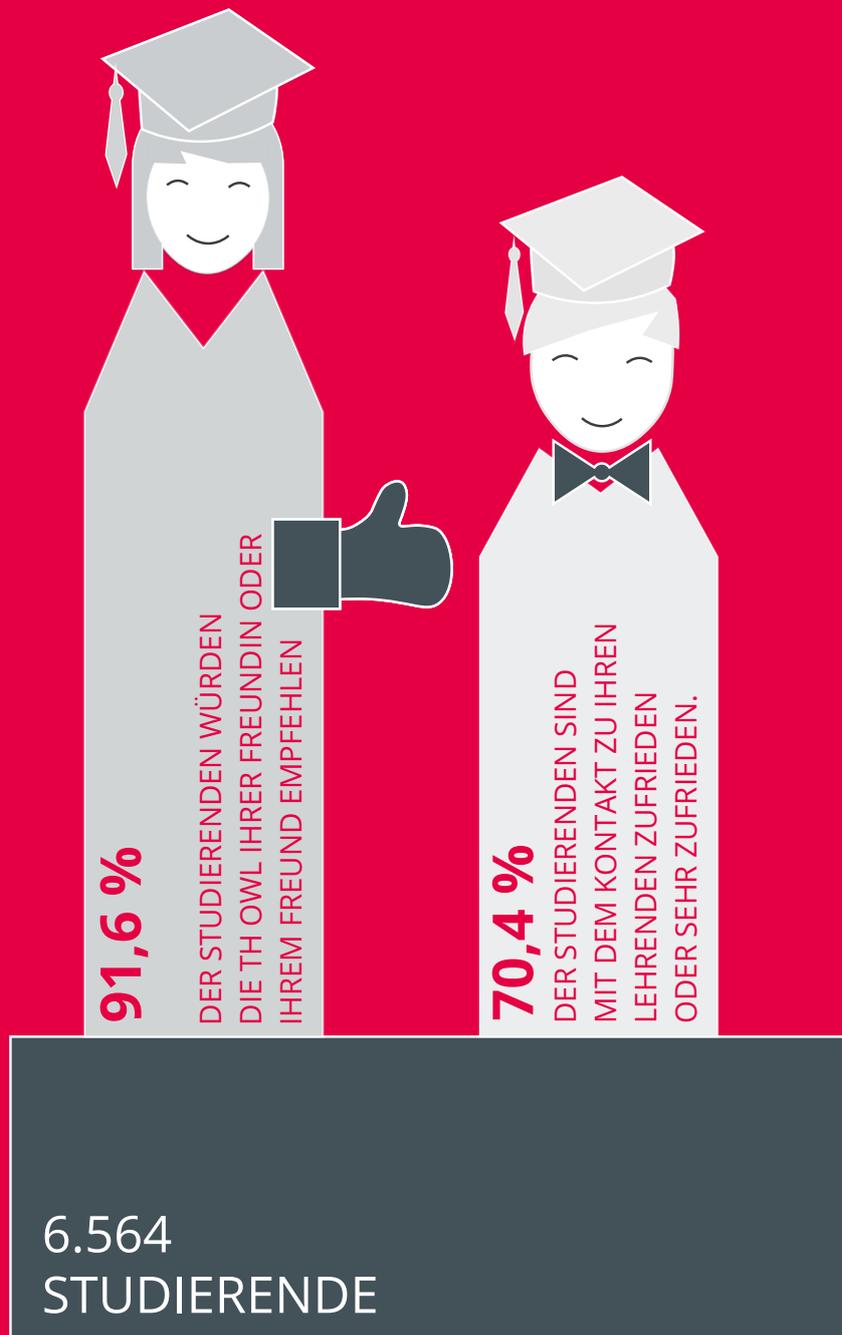


PRODUKTION UND MANAGEMENT



WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN
DER HOLZINDUSTRIE





TH OWL CAMPUSLEBEN

ENDLICH MEER SEHEN

Jungfernfahrt für Regatta-Segelboot auf dem Steinhuder Meer



Gemeinsam stark: Steffen Wenk, Professor Adrian Riegel, Justus Doerfert und Sebastian Plate (v.l.) holen ihr Skiff nach erfolgreicher Jungfernfahrt auf dem Steinhuder Meer aus dem Wasser.

Vom Ruder bis zum Mast haben die Studierenden alles selbst gebaut. Das meiste ist aus Holz gefertigt. Das Lemgoer Boot segelt unter der Flagge der Nachhaltigkeit. Im Sommer 2020 hat das Team der TH OWL sein Skiff zum ersten Mal zu Wasser gelassen.

Professor Adrian Riegel schiebt das Regatta-Segelboot zusammen mit seinem Vorschoter Sebastian Plate langsam weg vom Ufer. Beide sind leidenschaftliche Segler und haben die Erfahrung, die es für eine Jungfernfahrt mit so einem Boot braucht. Der erste Test auf dem Steinhuder Meer läuft gut. Das ist bei den herausfordernden Bedingungen nicht selbstverständlich: wenig Wind und dann auch noch aus ständig wechselnden Richtungen. Wieder an Land, macht sich Erleichterung breit. „Fährt gut“, freut sich Sebastian Plate. Er hat an der TH OWL seinen Bachelor und Master im Lehrgebiet Holztechnik gemacht und ist dort jetzt wissenschaftlicher Mitarbeiter. An ein paar Stellen müsse man erwartungsgemäß noch nachjustieren, bilanziert das Team. „Es gibt ein paar Sachen, bei denen wir uns noch wundern, weshalb sie nicht so funktionieren, wie sie sollen. Auf der einen Seite hat der Mast zum Beispiel gedreht, auf der anderen nicht.“, sagt Riegel. Aber insgesamt war die Jungfernfahrt ein voller Erfolg.

Die Lemgoer haben sich bei ihrem Boot für die klassische Bauweise entschieden: Eine Mischung aus Leisten auf Spanten beziehungsweise Platten auf Rahmen. Der Rahmen beziehungsweise das Gerüst besteht nur aus wenigen Millimeterdicken Sperrholzplatten, die geschlitzt ineinander gesteckt werden. Um alle Aussparungen problemlos auch mit scharfen Innenecken fertigen zu können, wurde das Bootsbausperrholz mit Epoxidharz grundiert und dann auf einer Wasserstrahlschneidanlage geschnitten. Zusätzlich wurden noch Senten aus Kiefer eingezogen. Für die Seitenborde haben die Studierenden Sperrholz unterschiedlicher Dicke durch Schäfte verbunden. Für den Boden des Rumpfes hat ein Student im Rahmen seines Studiums Spezial-Planken entwickelt.

Die verschiedenen Holzarten für ihr Boot haben die Studierenden je nach Anspruch an das Material ausgewählt. Der Baum des Bootes ist aus Esche, der Mast aus Oregon Pine. Für die Beplankung hat das Team aus drei verschiedenen Holzarten einen eigenen Holzwerkstoff hergestellt. In dem Boot sind auch Hölzer verbaut, die normalerweise nicht im Schiffbau verwendet werden. Die hat das Team zum Beispiel durch den Einsatz von Klebstoffen so behandelt, dass keine Feuchtigkeit eindringen kann.

Das fertige Boot ist rund viereinhalb Meter lang, etwa zwei Meter breit und hat eine Segelfläche von rund 30 Quadratmetern. Weil Regatta-Boote schnell und deshalb leicht sein müssen, sollte das Skiff nicht mehr als 100 Kilo wiegen. Hat funktioniert. Die Materialkosten schätzt das Team auf rund 9.000 Euro. Dazu kommen noch viele, viele Stunden Arbeitszeit. Rund 60 Studierende haben sich insgesamt mit dem Boot beschäftigt – im Studium und in ihrer Freizeit. Einer von ihnen ist Steffen Wenk. Er studiert im Master Holztechnologie und Production Engineering and Management. Von Anfang an ist er dabei – natürlich jetzt auch bei der Jungfernfahrt:

„Es ist schön zu sehen, wie etwas langsam entsteht und dann fertig dasteht.“

Im Januar 2020 haben die Studierenden den Prototyp ihres Bootes auf der weltgrößten Wassersportmesse „boot“ in Düsseldorf vorgestellt. Die Lemgoer wollten bei Bootsbauern Werbung für den Werkstoff Holz bei schnellen Booten machen. Ursprünglich sollte das Rennboot im Sommer 2020 beim Vela Cup antreten. Bei der Regatta am Gardasee dürfen nur Boote an den Start gehen, die mindestens zu 75 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen gebaut sind. Corona-bedingt wurde der Vela Cup leider kurzfristig abgesagt.



Lea Kalz



Tim Hostert

CAMPUSLEBEN

Beim Digitaltag virtuell vertreten

Die TH OWL hat sich sowohl 2020 als auch 2021 virtuell am bundesweiten Digitaltag beteiligt und ihre Türen geöffnet.

Digital miteinander – so hieß das Motto am ersten bundesweiten Digitaltag im Juni 2020. Die TH OWL hat an diesem Tag fünf Stunden live aus ihrem Lemgoer Studio gestreamt und interessante Studio-gäste eingeladen, es gab informative und unterhaltsame Einspieler, Fachbereiche und Fachschaften haben sich mit Chats und Streams über Social Media beteiligt, es gab Webcasts und Podcast, Online-Vorlesungen und Live-Vorträge.

Im Juni 2021 hieß das Motto „Digitalisierung gemeinsam gestalten“. Dafür hat die Hochschule in den virtuellen Räumen von Mozilla Hubs eine eigene Umgebung gestaltet. Interessierte konnten live und digital in dieser virtuellen Umgebung Professorinnen und Professoren und Studierende der TH OWL treffen. Mit einem breiten Angebot aus Vorträgen, Rundgängen, Filmen, Beratung, Begegnung und Austausch haben alle Bereiche der Hochschule diesen Digitaltag mitgestaltet und gezeigt, was in der Hochschule passiert.



TH OWL digital: Schon zum zweiten Mal hat die Hochschule virtuell ihre Türen geöffnet

WIE FUNKTIONIERT STUDIEREN?

Bei connect-u kann man Studierende fragen, was man will

Wie schmeckt das Essen in der Mensa? Welche Vorkenntnisse brauche ich für mein Studium? Wie lernt man für eine Klausur? Studieninteressierte haben viele Fragen. Beim Programm connect-u können Schülerinnen und Schüler, die sich für ein Studium an der TH OWL interessieren, Studierende mit Fragen zum Studium löchern. Tim Hostert und Lea Kalz stehen den Interessierten Rede und Antwort.

„Ich finde, es ist eine tolle Sache, wenn Schülerinnen und Schüler vorab die Leute Fragen können, die das studieren, was sie interessiert“, erzählt Tim Hostert. Er studiert im vierten Semester Holztechnik an der TH OWL und hat schon mit einigen Studieninteressierten über seinen Studiengang, das Leben auf dem Campus und in Lemgo gesprochen. Er freut sich, wenn er Interessierten weiterhelfen kann. „Das ist vor allem bei Holztechnik interessant, weil das ein relativ seltener und kleiner Studiengang ist. Da hat man selten Bekannte, die sich damit auskennen. Bei BWL ist das anders. Da kennt man meistens schon jemanden, der das studiert“, erzählt Tim.

Lea Kalz bringt Studieninteressierten ihren Bachelor-Studiengang Technologie der Kosmetika und Waschmittel näher. Als gelernte Friseurin hat sie als Studienbotschafterin der TH OWL auch schon einen Vortrag an ihrem alten Berufskolleg gehalten und den Auszubildenden das Studium schmackhaft gemacht. „Der Studiengang ist gar nicht so bekannt, deswegen finde ich es wichtig, den Auszubildenden zu zeigen, was man nach der Ausbildung noch so machen kann“, erzählt sie.

Die Zentrale Studienberatung hat connect-u eingeführt, um auch in Pandemiezeiten Studieninteressierte mit Studierenden zusammenzubringen.

„Wir telefonieren, chatten oder verabreden uns zu einem Online-Meeting“, erzählt Tim Hostert. Studieninteressierte können sich dann auch mal in eine Online-Vorlesung einschalten, wenn das vorab mit den Lehrenden abgesprochen wurde. „Das bietet ihnen die Möglichkeit, sich anzugucken, was da im Studium auf sie zukommt. Ich denke, das bietet auch online einen guten Einblick“, ist er sich sicher.

STUDYCHECK

Unter des TOP 10 Hochschulen 2021 in Deutschland



Die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe (OWL) hat beim StudyCHECK Award 2021 in der Kategorie „Beliebteste Hochschulen“ den 6. Platz belegt und erhält dafür die Auszeichnung „Top Hochschule 2021“. Die Studiengangsbewertung auf StudyCHECK.de erfolgt in den Kategorien Studieninhalte, Dozentinnen und Dozenten, Lehrveranstaltungen, Ausstattung, Campusleben, Organisation, Bibliothek und Mensa, für die jeweils bis zu 5 Sterne vergeben werden können.

Im bundesweiten Gesamtranking 2021 belegt die Hochschule von allen beteiligten Universitäten und Hochschulen damit den 7. Platz und im NRW-Ranking sogar den 1. Platz.

Darüber hinaus hat das Online-Bewertungsportal „StudyCHECK“ in seinem Digital Readiness Ranking über 50.000 Studierende bundesweit zu ihren Erfahrungen zum „Digitalen Studieren“ während der Corona-Krise und ihrer Zufriedenheit mit der Digitalisierung ihrer Hochschule befragt. Die Studierenden der TH OWL sind der Meinung: Die Hochschule ist digital sehr gut aufgestellt. Im bundesweiten Vergleich landet sie mit Platz 10 in den Top Ten der digitalen Hochschulen und Universitäten, in NRW sogar auf dem 2. Platz.



Lecker: Gin mit heimischem Wachholder

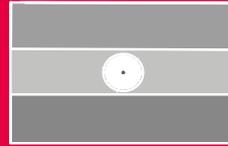
HANDVERLESEN

Gin mit heimischem Wachholder

Wer gern Gin trinkt, kann das jetzt mit gutem Gewissen tun. Für ihren streng limitierten Quitten-Gin aus dem Kreis Höxter verwenden Studierende der TH OWL Wachholder aus der Region und unterstützen damit die Artenvielfalt. Der Gin ist in Zusammenarbeit mit der Weserbergland Spirituosen Manufaktur und der Landschaftsstation im Kreis Höxter e.V. entstanden.

In mühevoller Handarbeit haben zwei Studierende des Fachbereichs Landschaftsarchitektur und Umweltpfung am Sustainable Campus der TH OWL in Höxter die Beeren mit Hilfe der Landschaftsstation im Kreis Höxter e.V. naturverträglich geerntet.

Der Gewinn von 5 Euro pro verkaufter Flasche fließt als Spende an die Landschaftsstation im Kreis Höxter e.V. Mit der Vermarktung des Gins aus dem heimischen Wacholder leisten die Projektverantwortlichen so einen wertvollen Beitrag zum Schutz der Kulturlandschaft Weserbergland.



TH OWL INTERNATIONAL

An der TH OWL haben zum Wintersemester 2020/2021 236 internationale Studierende aus 71 verschiedenen Nationen ein Studium aufgenommen. Die TOP 3 Herkunftsländer sind Syrien, Kamerun sowie Indien und die Türkei, die sich den dritten Platz teilen. Ganz vorn auf der Beliebtheitskala der Studiengangwahl liegt das Bauingenieurwesen, gefolgt von Medizin- und Gesundheitstechnologie und Pharmatechnik. Insgesamt studieren damit aktuell knapp 715 internationale Studierende an der TH OWL.

Das International Office berät internationale Studierende, Forschende und Lehrende bei ihrem Studium und ihrem Gastaufenthalt an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe von der Planung bis zur Umsetzung ihres Aufenthaltes. Gleichzeitig unterstützt das Team Studierende, Forschende und Lehrende der TH OWL, die im Ausland studieren oder lehren möchten, eine Partnerschaft mit einer Hochschule aufbauen wollen oder nur das passende Förderprogramm bzw. Stipendium suchen.

BEKENNTNIS ZU GEMEINSAMEN WERTEN

Beitritt zur Magna Charta Universitatum

Es ist nur eine Unterschrift auf einer Urkunde, aber für die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL) bedeutet diese Unterschrift mehr. Sie ist das Bekenntnis zu einem Manifest, in dem sich Hochschulen rund um den Globus zu Werten wie akademischer Freiheit, Kultur und institutioneller Autonomie bekennen und Intoleranz in jeder Form ablehnt. Weltweit haben bis dato mehr als 800 Hochschulen den Wertekanon unterzeichnet.

„Wir sind eine der ersten deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften, die der internationalen Magna Charta Universitatum beigetreten sind und damit die traditionellen Werte wissenschaftlicher Kultur und Bildung stärken, den Austausch zwischen den Hochschulen untereinander und mit der Gesellschaft fördern und der Intoleranz entschieden entgegengetreten“, sagt Professor Jürgen Krahl, Präsident der TH OWL.

Zu den wichtigsten Prinzipien der Magna Charta zählt die wissenschaftliche Unabhängigkeit der Hochschulen. Forschung und Lehre sollen unabhängig von politischen und ökonomischen Interessen sein. Ein weiterer zentraler Grundsatz ist die Einheit von Forschung und Lehre: „Es gehört zum Selbstverständnis der TH OWL, Forschung und Lehre eng miteinander zu verknüpfen. Studierende arbeiten früh in Forschungsprojekten mit und profitieren in Lehrveranstaltungen von der direkten Nähe zur Forschung. Wir verstehen uns als offener Ort für den wissenschaftlichen Diskurs. Dies ist angesichts einer wachsenden gesellschaftlichen Spaltung und der skrupellosen Verbreitung von Unwahrheiten wichtiger denn je“, so Hochschulpräsident Prof. Jürgen Krahl.

Die TH OWL versteht sich als Mittlerin für den Transfer von Wissen und Wissenschaft in die Gesellschaft. Sie legt einen starken Schwerpunkt auf anwendungsorientierte Forschung und den Transfer von Forschungsergebnissen für kleine und mittelständische Unternehmen. Die Hochschule unterstützt und fördert Diversität bei Professorinnen und Professoren genauso wie bei ihren Studierenden. „Die Magna Charta ist für uns im wahrsten Sinne des Wortes wertvoll, denn sie fasst die Werte in Worte, die uns wichtig sind. Die Unterzeichnung der Magna Charta ist deshalb ein konsequenter Schritt für uns.“



Mehr als eine Unterschrift: Professor Jürgen Krahl, Präsident der TH OWL, unterzeichnet die Magna Charta Universitatum.

ENGE KOOPERATION MIT UNTERNEHMEN AUS DER REGION

Das Projekt QualifyING ermöglicht Ingenieurinnen und Ingenieuren mit Fluchthintergrund eine Karriere in Deutschland

Viele Akademikerinnen und Akademiker müssen nach ihrer Flucht in Deutschland bei Null anfangen, weil potentielle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nicht genau wissen, wie sie den Studienabschluss aus dem Ausland bewerten sollen. Die TH OWL und die FH Bielefeld verbessern mit dem Projekt QualifyING die Berufschancen für Ingenieurinnen und Ingenieure.

Jamil Mohammad ist ein erfahrener Bauleiter im Hoch- und Tiefbau. An der Universität von Aleppo in Syrien hat er seinen Abschluss als Bauingenieur gemacht. Anschließend hat er als Bauleiter in Syrien, später in Dubai, Abu Dhabi und Saudi Arabien gearbeitet. 2017 kam der hochqualifizierte Bauingenieur als Geflüchteter nach Deutschland. Seine Bewerbungen bei deutschen Unternehmen waren ohne Erfolg:

„Ich habe mich bei zahlreichen Unternehmen beworben, aber keine Einladung bekommen“ sagt Jamil Mohammad.

Wie ihm geht es trotz Fachkräftemangel vielen Akademikerinnen und Akademikern, die nach Deutschland geflohen sind. „An diesem Punkt setzt das Pilotprojekt QualifyING an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Fachhochschule Bielefeld an“, erklärt Benjamin Hans. Er ist an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL) für die Koordination von Projekten für Geflüchtete zuständig. „Wir möchten mit diesem Projekt dazu beitragen, dass die Teilnehmenden in dem Beruf arbeiten, für den sie ausgebildet sind und gleichzeitig Unternehmen mit hochqualifizierten Menschen zusammenbringen, die sie dringend brauchen.“

In den Studiengängen Bauingenieurwesen an der TH OWL und Maschinenbau an der FH Bielefeld erwerben die Teilnehmenden

in einem einjährigen Programm aus Lehrveranstaltungen, Sprachkursen, Workshops und Praxis-Phasen ein Zertifikat, das ihnen bescheinigt, dass ihr Abschluss vergleichbar mit dem deutschen Ingenieur ist.

„Da geht es um sehr konkrete Dinge, wie zum Beispiel das deutsche Baurecht oder DIN-Nomen aber auch um Soft-Skills wie Zeitmanagement, Projektmanagement und Präsentationen“, erklärt Benjamin Hans.

Die beiden Hochschulen kooperieren in dem Projekt mit Unternehmen aus der Region. Sandra Schoeß, Koordinatorin für Flücht-



Benjamin Hans ist Koordinator im Projekt QualifyING an der TH OWL.



Internship New York

Studierende, die Einblicke in die amerikanische Arbeitskultur erhalten wollen, können ein Praktikum in New York absolvieren.

lingsprogramme an der FH Bielefeld: „Die Teilnehmenden arbeiten im Rahmen unseres Programms für zwölf Wochen in den Kooperationsunternehmen und können dort ihr fachliches Können unter Beweis stellen und lernen potentielle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber kennen, davon profitieren beide Seiten. Im besten Fall folgt auf die erfolgreiche Teilnahme im Projekt eine Anstellung in einem Unternehmen.“

Bei Jamil Mohammad hat es genauso funktioniert, er arbeitet seit Juni als Werkstudent beim internationalen Bauunternehmen STRABAG. „Ich habe enorm von den fachsprachlichen Kursen und den Informationen über Betriebswirtschaftslehre, Arbeitssicherheit oder Personalmanagement profitiert und habe auch aufgrund dieser Zusatzqualifikation die Stelle bei STRABAG bekommen.“

Die FH Bielefeld und die TH OWL übernehmen die Koordination, die Wissensvermittlung und die enge Begleitung der Teilnehmenden des Weiterbildungsprogramms. Die Unternehmen vermitteln in einem dreimonatigen Praktikum den Graduierten mit Fluchthintergrund die praktischen Anforderungen im Beruf.

Das Programm ist in drei Phasen gegliedert. In der ersten Phase besuchen die Teilnehmenden Workshops zur Fachsprache und Berufsvorbereitung und belegen in der Vorlesungszeit ausgewählte Kurse ihres Studienfachs, die für die deutsche Ingenieurbildung zentral sind. Daran schließt sich dann die begleitete Praxisphase in den kooperierenden Unternehmen an. In den letzten vier Monaten des Programms vertiefen die Teilnehmenden ihr fachliches Wissen in Seminaren und Vorlesungen und besuchen parallel das Unternehmen. Am Schluss des einjährigen Programms steht eine Abschlussarbeit.

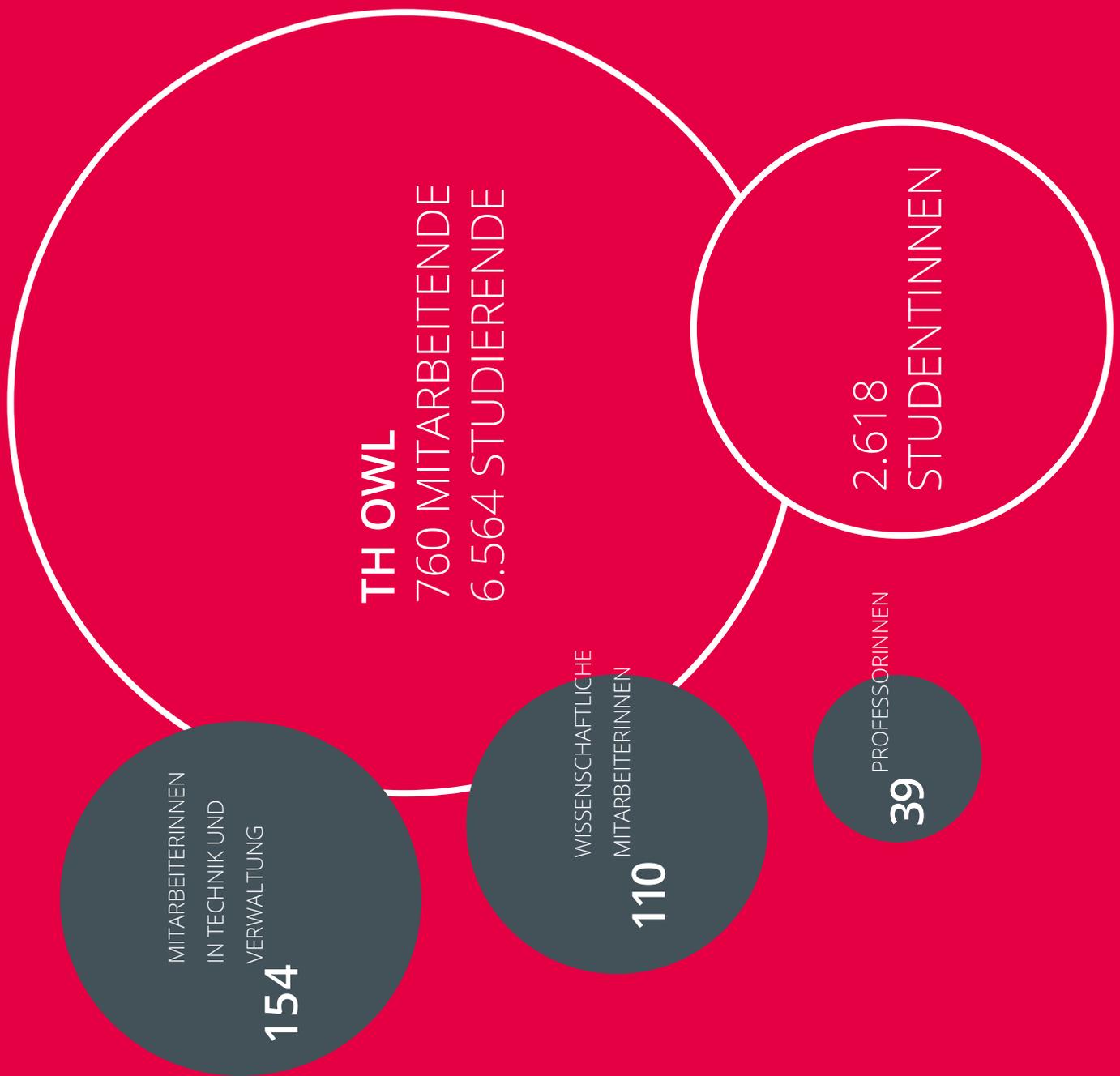
BÜRO NEW YORK

Praktikum möglich

Ab über den großen Teich und rein ins pulsierende Leben des Big Apple: Studierende der fünf staatlichen Hochschulen in OWL haben die Möglichkeit, über das neue Professional Experience Program (PEP) von Campus OWL ein Praktikum in New York zu absolvieren.

Wertvolle Arbeitserfahrungen und interkulturelle Kompetenzen in einem internationalen Umfeld sammeln – das ist das Ziel des neuen Professional Experience Programs (PEP) von Campus OWL New York, dem gemeinsamen Verbindungsbüro der fünf staatlichen Hochschulen in OWL – Universität Bielefeld, Universität Paderborn, Fachhochschule Bielefeld, Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe und Hochschule für Musik Detmold. Das Praktikumsprogramm PEP bietet Bachelor- oder Master-Studierenden die Möglichkeit, Einblicke in die amerikanische Arbeitskultur zu gewinnen und praktische Arbeitserfahrungen in der Metropolregion New York zu sammeln.

Von April bis Juni 2022 werden die Studierenden ein einwöchiges Vorbereitungsseminar und ein etwa elf Wochen umfassendes Praktikum in einem Unternehmen oder einer Organisation im Großraum New York absolvieren, das von Campus OWL vermittelt wird. Im Anschluss an den Aufenthalt findet außerdem ein virtueller Abschlussworkshop statt.



TH OWL GLEICHSTELLUNG

Der Frauenanteil in DAX-Vorständen liegt bei gerade mal 15 Prozent. An der TH OWL sieht die Bilanz besser aus. Der Frauenanteil bei den Professorinnen und Professoren liegt bei 23 Prozent, bei den wissenschaftlichen Mitarbeitenden bei 35 Prozent. Das ist auch den Anstrengungen der Gleichstellungsbeauftragten der TH OWL und verschiedener Förderprogramme zu verdanken.

FAMILIENFREUNDLICHE HOCHSCHULE

„audit familiengerechte hochschule“ und Familienservice

Nachdem bereits in 2019 die ersten Schritte für die Re-Auditierung als familiengerechte Hochschule durchgeführt wurden, erfolgten Anfang 2020 die weiteren erforderlichen Schritte. Insbesondere wurde der Workshop „Transparenz und Kommunikationswege des Familienservice“ durchgeführt. Inhalte des Workshops waren die perspektivische Ausrichtung des Familienservice, seine organisatorische Verankerung, seine Vernetzung mit anderen Stellen innerhalb der Hochschule und die Kommunikation seiner Angebote gegenüber den Hochschulmitgliedern. Weiterer wesentlicher Schritt auf dem Weg zur Re-Auditierung war die Erstellung der neuen Zielvereinbarung. Insgesamt haben die familienbewussten Maßnahmen der neuen Zielvereinbarung wiederum das Ziel, Studien- und Arbeitsbedingungen zu schaffen, die den verschiedenen Lebensentwürfen von Personen mit familiären Verpflichtungen an der Hochschule gerecht werden. Konkrete Maßnahmen sind zum Beispiel die Weiterentwicklung des Familienservice,

die Optimierung familienfreundlicher Lehr- und Studienzeiten, die weitere Erhöhung der Flexibilisierung im Studium, die Fortführung der finanziellen Unterstützung Studierender in familiären Notsituationen und der Ausbau der Kooperationen mit Kindertagesstätten, insbesondere hinsichtlich der neuen Campus-KiTa auf dem Innovation Campus Lemgo.



Auf dieser Basis wurde die TH OWL für den Zeitraum 15.3.2020 – 15.3.2023 erneut als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Die Hochschule hält dieses Zertifikat seit 2014.

In Umsetzung der neuen Zielvereinbarung konnte zum August 2020 der Familienservice in die Gleichstellung verlagert, verstetigt und mit Dr.'in Marianne Langstrof besetzt werden. Es folgten eine Neukonzeption und Neuausrichtung des Familienservice und seiner Angebote. Insbesondere wurden der Internetauftritt des Familienservice überarbeitet, der Flyer des Familienservice neu aufgelegt, ein Video-clip erstellt und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen überprüft und



Den Flyer des Familienservice finden Sie unter:

www.th-owl.de/gleichstellung/angebote/familienservice/

zum Teil angepasst. Des Weiteren wurde ein Emailverteiler für Hochschulmitglieder mit Familienaufgaben eingeführt. Über diesen Verteiler erhalten Hochschulmitglieder aktuelle Informationen zu Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie und können Anregungen, Verbesserungsvorschläge oder besondere Anliegen kommunizieren.



Marianne Langstrof freut sich über die erneute Auszeichnung als familiengerechte Hochschule.

MEHR FRAUEN IN FÜHRUNG

CrossMentoring OWL

Mitarbeiterinnen der Hochschule, insbesondere wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, können nach einem hochschulinternen Auswahlverfahren am „CrossMentoring OWL“ teilnehmen, das von einer externen Kooperationspartnerin durchgeführt wird. CrossMentoring OWL ist ein regionales Programm, um weibliche Potenzialträgerinnen schrittweise zu verantwortungsvollen Führungspersönlichkeiten zu entwickeln.

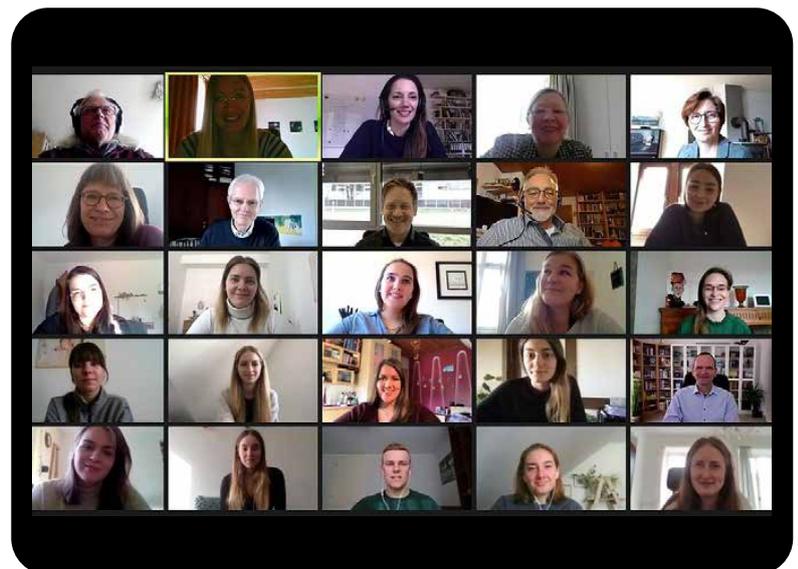
Im Mentoring steht eine erfahrene Führungsfrau als Mentorin einer jungen karriereorientierten Mitarbeiterin, der Mentee, mit ihren Erfahrungen für einen vereinbarten Zeitraum von etwa einem Jahr für einen individuellen Austausch zur Verfügung. In dem organisationsübergreifenden (Cross) Mentoring kommen Mentorinnen und Mentees aus unterschiedlichen Organisationen zusammen.

Der Austausch wird von einem Rahmen- und einem Seminarprogramm unterstützt und ergänzt. Nachdem im Durchgang 2020 eine Mitarbeiterin der TH OWL teilgenommen hat, konnten im gerade gestarteten Durchgang 2021 zwei Mitarbeiterinnen der Hochschule platziert werden. In den kommenden Jahren sollen weitere Mitarbeiterinnen der Hochschule die Möglichkeit zur Teilnahme am CrossMentoring OWL haben.

WETTBEWERB FÜR DIE GESTALTUNG DER KITA

Campus KiTa auf dem Innovation Campus Lemgo

Bereits 2019 hat sich das Kernteam für die Campus KiTa auf dem Innovation Campus Lemgo (ICL), bestehend aus der Bereichsleitung Kinder und Jugendliche der Stiftung Eben-Ezer (Trägerin der Campus KiTa), dem Familienservice der TH OWL sowie der Geschäftsführung des ICL, konstituiert. In 2020 und 2021 wurden die Arbeiten des Kernteams fortgesetzt. Einer der Schwerpunkte waren zwei studentische Wettbewerbe für Studierende des FB Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. Thema der Wettbewerbe war ein Innenraum- und Lichtkonzept für die Campus Kita. Durchgeführt wurden die Projekte unter Leitung von Professorin Dr. Uta Pottgießer und Professorin Mary-Anne Kyriakou. Die jeweils ersten Preise wurden mit einem Preisgeld der Hochschulgesellschaft OWL e.V. prämiert.



Schöner spielen: Gestaltungswettbewerb für die neue Campus Kita.

Der Baubeginn steht kurz bevor. Die Kita ist zunächst für zwei Gruppen mit insgesamt 35 Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren konzipiert.



Vielfalt hat verschiedene Dimensionen.

GEMEINSAM FÜR VIELFALT

HEP – Gender and Diversity, Diversity Team

Für den Hochschulentwicklungsplan (HEP) 2020 – 2024 hat die Gleichstellungsbeauftragte neben der Verantwortung für die Bereiche Gleichstellung und Familienfreundlichkeit auch die „Themenpatenschaft“ für den Bereich „Diversity“ übernommen. Hieraus ist der strategische Themen- und Entwicklungsbereich „Gender and Diversity“ des HEP entstanden, in dessen Rahmen Maßnahmen zu allen vorstehend genannten Bereichen vorgesehen sind.

Anfang 2021 hat der Aufbau eines Diversity Teams an der Hochschule begonnen, dem Personen aus allen Bereich der Hochschule angehören. Die Leitung dieses Diversity Teams wird gewärtig von der Gleichstellungsbeauftragten gemeinsam mit Prof. Nether/Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur wahrgenommen. Als Auftaktveranstaltungen für die neuen Diversity-Aktivitäten an der Hochschule fanden im Sommersemester 2021 zwei hochschulweite Diversity Workshops statt, außerdem wurde im Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur das Wahlpflichtfach Diversity Design angeboten.

Am Deutschen Diversitytag 2021 (18. Mai 2021) hat sich die TH OWL mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt und einem Diversity Café erfolgreich beteiligt.

NEU GEWÄHLT

Gleichstellungs- team und Fachbereichs- gleichstellungs- beauftragte

Nach Neuwahl der Gleichstellungskommission im Frühjahr 2021 hat diese Dr.'in Meike Seidel-Kehde erneut als zentrale Gleichstellungsbeauftragte sowie Prof.'in Dr. Jessica Rubart und M.A. Miriam Hanke als deren Stellvertreterinnen gewählt.

Parallel erfolgten in der überwiegenden Zahl der Fachbereiche auch bereits Wahlen der Fachbereichsgleichstellungsbeauftragten und deren Stellvertreterinnen.



Engagiert für die Gleichstellung:

v.l. Professorin Dr. Jessica Rubart, Dr.'in Meike Seidel-Kehde, Prof. Jürgen Krahl, M.A. Miriam Hanke



LEMGO

Campusallee 12
32657 Lemgo

Telefon 05261 – 702 0
Telefax 05261 – 702 1711

DETMOLD

Emilienstraße 45
32756 Detmold

Telefon 05231 – 769 0
Telefax 05231 – 769 1712

HÖXTER

An der Wilhelmshöhe 44
37671 Höxter

Telefon 05271 – 687 0
Telefax 05271 – 687 1713

HERAUSGEBER

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Der Präsident
Prof. Dr. Jürgen Krahl
Campusallee 12
32657 Lemgo

REDAKTION

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Dezernat Kommunikation und Marketing
Ann-Katrin Johannsmann
Telefon: 05261 – 702 5598
E-Mail: pressestelle@th-owl.de

GESTALTUNG

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Dezernat Kommunikation und Marketing
Annette Klusmann_puredesign.

REDAKTIONSSCHLUSS

September 2021

FOTOS

Sarah Jonek (Seite 7), GILDE GmbH, Detmold (Seite 14), MWIDE NRW (Seite 15), Tom Lührmann (Seite 16), Sebastian Vogt, Stadt Höxter (Seite 21), Roberto Vivancos from Pexels (Seite 37), Adobe Stock © hailey_copter (Seite 41)

Alle Weiteren: TH OWL

